

P. Dr. Karl Siepen CSsR zum 70. Geburtstag

„Am 5. und 6. Juni 1962 trafen sich zur Mitgliederversammlung der Vereinigung Deutscher Ordensobere (VDO)... 66 deutsche hochwürdigste Herren Äbte, General- und Provinzialobere im Exerzitienheim Himmelspforten/Würzburg.“ Am Ende des Berichtes über diese Mitgliederversammlung heißt es dann kurz: „Für den verstorbenen P. Dr. Josef Flesch CSsR wurde P. Dr. Karl Siepen CSsR, Köln-Mülheim, mit dem Amt des Generalsekretärs betraut.“ (OK 3 [1962], S. 233)

Sein Vorgänger P. Dr. Josef Flesch war seit 1953 Generalsekretär der VDO. Er war Initiator verschiedener dem Ordensleben und -apostolat dienlicher Institutionen, u.a. des Deutschen Katholischen Missionsrates (1955) und der ORDENSKORRESPONDENZ als Organ der drei deutschen Ordensobere-Vereinigungen (1960). Zudem war er Provinzprokurator der Kölner Ordensprovinz der Redemptoristen.

Bereits 1953 bekam P. Flesch einen jungen Mitbruder an seine Seite. Es war der 30jährige P. Karl Siepen. Er stammte aus Neuss, war nach dem Abitur 1942 zur Wehrmacht eingezogen worden, nach Krieg und Gefangenschaft war er 1946 in den Orden eingetreten, nach der Profeß am 29. 4. 1947 hatte er seine phil.-theol. Studien in Hawkstone-Hall/England und in Hennef-Geistingen gemacht und war am 31. 3. 1951 zum Priester geweiht worden. Durch die Bestellung zum 2. Provinzprokurator wurde P. Siepen „heimlicher Assistent“ von P. Flesch auch bei dessen ordenspolitischen Tätigkeiten und erlebte so diese äußerst intensive Phase der Organisation der VDO hautnah mit. Noch von München aus, wo er an der für das kanonische Recht renommierten Universität seit 1956 Kirchenrecht studierte, wurde er zur Mitgliederversammlung der VDO 1960 in St. Ottilien eingeladen und zum Protokollführer bestellt.

Im ersten Heft der ORDENSKORRESPONDENZ finden wir bereits den Artikel „Klösterliche Verbände als Körperschaften des öffentlichen Rechts“ aus der Feder von P. Siepen, und im zweiten Heft einen weiteren Artikel „Die Rechtsstellung der klösterlichen Verbände in der Bundesrepublik Deutschland“.

So konnte nach dem plötzlichen Tod von P. Flesch am 28. März 1962 kein Geeigneter für die Aufgabe des Generalsekretärs gefunden werden als P. Dr. Karl Siepen, der zudem noch im Februar 1961 mit einer Arbeit über „Das Vermögensrecht der klösterlichen Verbände“ promoviert hatte.

Von 1962 an bzw. in den folgenden Jahren kamen weitere Ämter hinzu. Nachstehend werden sie im einzelnen aufgeführt, damit man einen Eindruck von dem Umfang der Tätigkeit des Generalsekretariates der VDO bekommt:

- Generalsekretär der Vereinigung Deutscher Ordensobern (VDO) (jeweils auf 5 Jahre gewählt durch die Versammlung der Äbte und Provinziale der Priesterorden in Deutschland)
- Generalsekretär des Deutschen Katholischen Missionsrates (DKMR) (aufgrund der Satzung des DKMR als Generalsekretär der VDO)
- Assistens religiosus der Vereinigung Höherer Ordensobern der Brüderorden und Kongregationen Deutschlands (VOB) (ernannt durch die Religiösenkongregation für jeweils 3 Jahre)
- Herausgeber und Schriftleiter der ORDENSKORRESPONDENZ
- Protokollführer der Bischöflichen Kommission für Ordenswesen (als Vertreter der VDO)
- Protokollführer der Bischöflichen Kommission für Weltmission (berufen durch den Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz als Generalsekretär des DKMR)
- Berater des Arbeitsausschusses des Verbandes der Diözesen Deutschlands für die Vergabe von Mitteln für pastorale Aufgaben in Missions- und Entwicklungsländern (als Vertreter des DKMR nach den Richtlinien des Verbandes der Diözesen Deutschlands [VDD])
- Mitglied des Priesterrates der Erzdiözese Köln (gewählt durch die Ordensvertreter der Erzdiözese)
- Mitglied des Katholischen Arbeitskreises Entwicklung und Frieden (auf Vorschlag der katholischen Verbände für Entwicklungshilfe [Misereor, Adveniat, Caritas])
- Mitglied der Zentralstelle für Entwicklungshilfe e.V. (berufen durch den Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz)
- Mitglied des Verwaltungsrates der BEGECA (Beschaffungsgesellschaft mbH für kirchliche, caritative und soziale Einrichtungen in Missionsgebieten und Entwicklungsländern) (gewählt durch die Gesellschafterversammlung)
- Mitglied der AGEH – Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe e.V. (= Personelle Entwicklungshilfe) (als Vertreter der VDO und des DKMR)
- Vorstandsmitglied des Katholischen Akademischen Ausländer-Dienstes (KAAD: vermittelt Stipendien an Studenten aus Übersee) (als Vertreter des DKMR – Gewählt durch Mitgliederversammlung)
- Mitglied des Missionsärztlichen Instituts e.V. Würzburg (als Vertreter der VDO)
- Mitglied des Arbeitskreises für katholische freie (private) Schulen in Deutschland (als Vertreter der VDO)

– Mitglied des Instituts der Orden für missionarische Seelsorge und Spiritualität e.V. (IMS) (als Vertreter der VDO)

– Beiratsmitglied des Informationszentrums Berufe der Kirche (PWB) Freiburg (als Vertreter der VDO).

P. Siepen hat der VDO gedient. Mit großer Loyalität hat er sich an die verschiedenen Vorsitzenden seiner Amtszeit angepaßt. Obwohl er allen an Wissen in Ordensangelegenheiten sicher überlegen war, hat er immer wieder die Rückbindung an den Vorsitzenden gesucht. Wenn man den mit der langen Liste der Ämter angezeigten Arbeitsumfang betrachtet, dann darf man zudem nicht außer acht lassen, daß das alles mit einem sehr kleinen Mitarbeiterstab ins Werk gesetzt wurde. Das heißt, P. Siepen war nicht nur Organisator der Arbeit, sondern hat den Großteil aller praktischen Arbeiten selbst durchgeführt. Er war sich dafür nicht zu gut. Sein Einsatz ging sehr oft weit über einen normalen Arbeitstag hinaus. Daß er bei aller Arbeit Ordensmann blieb, sieht man daran, daß seine Mitbrüder ihn ab 1984 dreimal für insgesamt 9 Jahre zum Hausoberen in Köln-Mülheim wählten.

1989 kandidierte P. Siepen auf eigenen Wunsch nicht mehr für das Amt des Generalsekretärs, nachdem er Vorsorge für einen fähigen Nachfolger getroffen hatte.

Da er wie kein anderer mit der VDO identifiziert werden kann, hat die VDO den scheidenden Generalsekretär zum Ehrenmitglied ernannt. Die VDO verband mit der Ehrung auch die Hoffnung, der Geehrte möchte, da er selbst so etwas wie lebendige Geschichte der VDO ist, in der heutigen schnelllebigen Zeit für die kommenden und gehenden höheren Oberen gleichsam des historische Gewissen der VDO sein. Seine Verdienste für die Sache der Kirche haben der Präfekt der Religiösenkongregation und der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz in Dankschreiben hervorgehoben. P. Siepens Tätigkeit hatte nicht nur einen Bezug zur Kirche, sondern reichte in die Gesellschaft hinein. Bundespräsident Richard von Weizsäcker verlieh P. Siepen deshalb im Jahre 1990 das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse.

An dieser Stelle muß besonders von der ORDENSKORRESPONDENZ die Rede sein. Auf der allerersten Seite des 1. Jahrgangs 1960 findet man den Eintrag: „Herausgegeben im Auftrag der Deutschen Ordensobern-Vereinigungen von P. Dr. Josef Flesch und lic. jur. can. P. Karl Siepen.“ Während der ganzen Zeit als Generalsekretär hat er die Zeitschrift betreut. Auch nach Abgabe der anderen Ämter 1989 behielt P. Siepen auf Wunsch seines Nachfolgers die Redaktion der ORDENSKORRESPONDENZ bei, und mit diesem Heft beginnt der 35. Jahrgang. So hat der siebzigjährige Jubilar während seiner halben Lebensspanne mit großem Engagement für die Zeitschrift der Orden gewirkt.

Der 1. Jahrgang hatte noch 192 Seiten Umfang, die nächsten Jahre brachten eine Ausweitung, und seit 1966 umfaßt jeder Jahrgang fast immer 512 Seiten. Somit liegen bis heute mehr als 16000 Seiten Text aus der Redaktion von P. Siepen vor.

Wenn auch im Vorwort des ersten Heftes der ORDENSKORRESPONDENZ gesagt wird, diese Zeitschrift „wird sich nicht unmittelbar mit Fragen des geistlichen Lebens beschäftigen – dafür ist anderwärts gesorgt –, sondern sich der Aufgaben annehmen, die uns durch die verwickelten rechtlichen und verwaltungsmäßigen Verhältnisse der Gegenwart gestellt werden, die Verbindung zu der Ortskirche halten und über die Landesgrenzen hinausschauen“, so muß man doch sagen, daß im Laufe der Jahre eine Vielzahl Artikel zu geistlichen Fragen des Ordenslebens erschienen sind. Somit hat der aufmerksame Leser ein ganzes Kompendium von Ordenstheologie, Ordensspiritualität, Ordensrecht, Ordensverfassung und Ordenspolitik der vergangenen 30 Jahre – und dies ist wesentlich der Niederschlag der Arbeit von P. Siepen. (Für Rechts- und Verwaltungsfragen kommen noch 584 „Rundschreiben“, die zu P. Siepens Zeit vom Generalsekretariat der VDO herausgegeben werden, hinzu.)

Der Jubilar hat aber nicht nur seine eigene Zeit im Blick gehabt, sondern die Entwicklung der Orden und der Ordensobern-Vereinigungen bis in die Anfänge zurückverfolgt und darüber eine Monographie verfaßt.

Wenn man P. Siepens 27 Jahre als Generalsekretär und die 35 Jahre als Schriftleiter der ORDENSKORRESPONDENZ betrachtet und sich nach dem Grund für dieses umfangreiche Werk fragt, dann kann man sehr gut an ein Wort von P. Wunibald Brachthäuser OP anknüpfen, der 1962 über P. Fleisch schrieb: „Opus suum fecit prompte, facilliter, delectabiliter“. Und um dieses Wort zu erklären, fügte er ein Wort des hl. Thomas von Aquin hinzu: „Der wahrhaft Tugendhafte arbeitet mit hoher geistiger Lust und Freude“. Dieses Wort trifft auch auf P. Siepen zu: Er hat seine Aufgabe mit Freude erfüllt und sich mit dieser Arbeit – wie und soweit das für einen Ordensmann angemessen ist – identifiziert. Besseres können wir uns als Grundlage einer Arbeit nicht wünschen, und der Erfolg war dementsprechend.

Durch seine langjährige, hervorragende und erfolgreiche Tätigkeit hat sich der Jubilar um die VDO und um die Orden in Deutschland verdient gemacht. Dafür danken ihm heute die Ordensleute in Deutschland von Herzen.

Dank gebührt auch der Kölner Provinz der Redemptoristen, daß sie uns über lange Jahre einen so kompetenten und engagierten Mitbruder zur Verfügung gestellt hat.

Im Namen der Deutschen Ordensobern-Vereinigungen
P. Karl Meyer OP, Hamburg